**Denn kläinen Elefant**

plattdüütsch van Hillmar Hinrichs,

oawersett´t in Groafschupper Platt van Henny Johannink

Dit is eene Geschichte ut Vietnam van Hans-Martin Große-Oertinghaus.

Dat was an nen verengten Dag. Denn kläinen Elefant satt an’t Fäinster un keek to, wu de Regendröppels runner föllen. Doar köimp de Voss vebij. Sien Fell was van denn Regen al döar un döar natt. As he de grooten Oaren van denn Elefant söög, fröög he em: „Kläinen Elefant, du hess soa groote Oaren. Kauns du de nich oawer mij hollen? Dann wott ick nich soa natt.“

Denn kläinen Elefant was foart ienvestoan. He was bliede dat he denn Voss helpen kunn un lää sien lijnked Oar as nen Regenscharm oaver em.

As denn Regen doan was, bedaunkde sick denn Voss un göink wieter. Denn kläinen Elefant settde sick weär an´t Fäinster. He föölde sick alleene un hadd Langewiele. Tröarig keek he noa buten un wüss nich soa recht wat he doon sull.

Doar köimp nen kläinen Hasen vebij. He sleppde nen swoaren Wateremmer, he woll sien‘n Goar´n geeten. Denn Hasen söög, dat denn Elefant tröarig was. „Kläinen Elefant“, fröög denn Hasen, „woarüm bis du soa tröarig?“ He wochtde de Antwort nich off, „du hess ja wall ne wunnerlieke Nöse“, proatde he wieter un wees up denn Rüssel van denn Elefanten. „Ne lange Nöse as so´n Waterröar. Du kouns doarmet wall de Blomen un dat Gemüse in mienen Goar’n geten. Dann mött ick nich denn swoaren Wateremmer sleppen.“

Denn kläinen Elefant was bliede dat he helpen kunn. Foart föink he an denn Goar’n van den Hasen met Water te bespüttern. De Blomen sögen foart völl gröner un düftiger ut. Se möken eäre Blööjsels löss un bedaunkden sick bij denn kläinen Elefant.

Et duurde nich lange, doar was denn kläinen Elefant weär tröarig. He wüss nich wat he doon sull. Sunner Lust settde he sick up ne Baunke un simmeläerde en prakkesäerde nen Sett vöar sick häin. As de Sünne al lange unnergoan was un Voss un Haas noa Berre goan wassen, satt denn kläinen Elefant noch tröarig up de Baunke.

Up moal söög he nen lechten, roaden Schien oaver’t Hault. Nijschierig lööp he häin un söög, dat de Böame braunden. Denn kläinen Elefant dachde doaran, wu he snoamiddaangs de Blomen met sien Rüssel götten hadde. „Woarüm sull ick nich ock de Böame natt spüttern un dat Füür utmaken?“ prakkesäerde he.

In de Tüschentied wassen ock Voss un Haas döar dat Knastern van dat Füür wakker wonnen. Upgereegt sleppden se Water in eäre Emmers ran. Men wu se bij de Waterstee ankömmen, hadde denn kläinen Elefant dat Füür all lange utmaakt. Doar kwammen alle Deäre ut´t Hoult un bedaunkden sick bij em. Se wannen sick metmekaar eenig: Denn kläinen Elefant sull de Baas van de Füürweär wodden. Stolz dröög he de gelle Füürweäruniform, de Müsse un denn roaden Emmer.

Langewiele hadde denn kläinen Elefant van nou of an nich meär. Un tröarig heff man em ock nich meär seen. Oaver Dag göttde he de Blomen un snachens passde he up dat ginn Füür utbröck. Un as et dann moal in’t Hoult braunde, was he gauw met sienen Rüssel un möök dat Füür ut. Alle Deäre in’t Hoult muggen denn kläinen Elefant geärne lien, üm dat he hölp, woar ait he helpen kunn.

Wöarde:

*Fäinster* – Fenster; *Regendröppels* – Regentropfen; *döar* – durch; *bliede* – froh; *Wateremmer* – Wassereimer; *wunnerlieke Nöse* – komische Nase; *Blööjsels* – Blüten; *düftiger* – prächtiger; *sunner Lust* – ohne Lust; *simmeleären, prakkeseären* – grübeln, nachdenken; *natt spüttern* – nass spritzen; *Sünne* – Sonne; *nijschierig* – neugierig; *Baas* – Chef; *metmekaar* – miteinander; *muggen* – mochten; *geärne lien* – gerne mögen; *üm* – weil; *ait* – immer